

Prämirt  
auf der Weltausstellung in Chicago 1893  
mit der Preliemedaille.

Prämirt  
auf der Landesausstellung in Troppau 1893  
mit der goldenen Medaille.

Nr. 3. XV. Jahrgang.

# Wochenberichte

Leipzig, 17. Januar 1900.

Handelsblatt der

## Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie

Zugleich:

Wochenschrift für Spinnerei und Weberei.  
Begründet 1884 in LEIPZIG.

Allgemeine Zeitschrift für die Textil-Industrie  
vormals „Die Textil-Zeitung“

Handelsblatt für die gesammte Textil-Branche.

Fachzeitschrift für die Wollen-, Baumwollen-, Seiden-, Leinen-, Hanf- und Jute-Industrie,  
für den Garn- und Manufacturwarenhandel, sowie die Tuch- und Confectionsbranchen.  
Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.



Organ des Vorstandes  
der Sächsischen Textil-Berufsgenossenschaft  
Organ für Wollkämmer und Kammgarnspinner.

Organ der  
Vereinigung Sächsischer Spinnerei-Besitzer.

Redaktion, Expedition, Verlag:  
LEIPZIG  
Johannis-Allee

Herausgeber und Eigenthümer: Theodor Martin in Leipzig.

Fernsprech-Anschl.: Amt I, 1058.  
Telegramm-Adresse:  
Redakteur Martin, Leipzig.

Diese Wochenberichte erscheinen jeden Mittwoch als Beiblatt zur „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ und bilden den Handeltbeil der letzteren. — Der Preis für die „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ nebst deren Beiblättern: 1) Wochenberichte, 2) Muster-Zeitung, mit zahlreichen Musterecompositionen und Stoffproben (Nouvelles), und 3) Mittheilungen aus und für die Textil-Berufsgenossenschaften beträgt für das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn pro Halbjahr nur M. 8,— resp. fl. 5,— 5/10, für die übrigen Länder M. 9,—. Die „Wochenberichte“ können auch allein (ohne die Monatschrift) bezogen werden zum halbjährlichen Preise von M. 5,— für Deutschland und Oesterreich-Ungarn und M. 6,— für die übrigen Länder.

Bestellungen nehmen an: Die Expedition der Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie in Leipzig (Johannis-Allee 1), sämtliche Buchhandlungen des In- und Auslandes, sowie die deutschen Postanstalten. (Im Post-Zeitungskataloge sind die Monatschrift nebst Beiblättern unter No. 4468, die Wochenberichte unter No. 8165 eingetragen.) — Die Abonnementsgebühren sind pränumerando zahlbar. Wenn ein Abonnement spätestens 1 Monat vor Schluss des Halbjahres nicht gekündigt wird, gilt dasselbe als fortbestehend. — Die Insertionsgebühren betragen pro Petitzeile (ca. 5 mm hoch und 54 mm breit) oder deren Raum 40 Pfennig. Beilagen werden zum Preise von M. 12,— pro Tausend angenommen.

### Eine bedenkliche Bilanz.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlichten österreichische Börsenblätter die nachstehenden Ausführungen, welche zwar offenbar nicht frei sind von persönlicher Antipathie, die aber im Hinblick auf die Bedeutung des kritisirten Unternehmens doch auch unsere Leser interessieren werden:

„Am 28. v. M. fand die 16. ordentliche General-Versammlung der Actiengesellschaft der Teppich- und Möbelfabriken vorm. Philipp Haas & Söhne in Wien statt, über welche folgender kurzer Bericht ausgegeben worden, weshalb auch die Zeitungen nicht mehr hierüber berichteten: Es waren dazu 26 Actionäre erschienen, welche 18400 Actien repräsentirten. Der Bericht des Verwaltungsrathes gab zu einer lebhaften Debatte Anlass, in welcher die Geschäftsführung der Direction von den Actionären Leitner, Baum und Dr. Bondi (Dresden) vielfach und nicht immer leidenschaftlos angegriffen wurde, während die Actionäre Dr. Frankl, Commercialrath Neuber und Stern sich gegen die erhobenen Beschuldigungen wendeten. Nach zweimaliger Entgegnung seitens des Generaldirectors und von diesem erteilten Aufklärungen, wurde die Bilanz, welche für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Gewinn von 138937 fl. (gegen 147582 fl. des Vorjahres) auswies, genehmigt und dem Verwaltungsrathe das Absolutorium einstimmig erteilt. Auf Antrag des Verwaltungsrathes wurde sodann beschlossen, 4 Mk. (2 pCt.), gegen 5 Mk. des Vorjahres, zu vertheilen und nach Dotirung des Steuerreservefonds mit 10000 fl. und des Beamten-Unterstützungsfonds mit 2223 fl. restliche 15000 fl. auf neue Rechnung zu übertragen. Die auf die Tagesordnung gestellten den Umfang des Geschäftsbetriebes berührenden Statutenänderungen wurden einstimmig zum Beschlusse erhoben und bei den vorgenommenen Wahlen in den Verwaltungsrath Graf Prokesch-Osten wieder, Director Hugo Marcus neugewählt.

Zu diesem ausgegebenen Berichte bringt „Warrens' Wochenschrift“ folgende Ergänzung: Actionär Leitner tadelt die in der Person des Generaldirectors verkörperte Geschäftsführung, auf die der Verwaltungsrath keinen Einfluss habe, verlangte Details über die Ertragnisse der Filialen, namentlich in Italien, woselbst der Bruder des Generaldirectors Dirigent sämtlicher Filialen ist, wodurch die Inventuren nicht die nöthige Controlle haben, er fragt warum die Gesellschaft mit Ginzkey in engster Fühlung ist, von ihm alle Waaren nimmt, obgleich es erwiesen ist, dass der Hauptconcurrent O r e n d i nur von Ginzkey erhalten wird, ferner warum die Gesellschaft den Allerhöchsten Hof verloren hat, bemängelt die Uebernahme des Centralhotels in Baden als ausserhalb

des statutarischen Wirkungskreises; man hätte sich früher über die Bonität des Inhabers erkundigen sollen, ehe man 90000 fl. creditirte und um diese zu retten die Hypothekarschulden von 264000 fl. dazu nehmen musste.

Actionär Baum bemängelte den Rückgang der Ertragnisse, vor 12 Jahren noch 12 Mk. Dividende, jetzt 4 Mk. Anstatt die Motive in äusseren Ursachen anzugeben, in politischen und elementaren Ereignissen, wie der Rechenschaftsbericht gewohnheitsmässig alljährlich behauptet, möge man mehr die inneren Verhältnisse beachten, die Fehler der obersten Leitung, die neben der Wiener Centrale noch 15 Filialen und 6 Fabriken leiten will. Die Gesellschaft habe auch in den Provinzen nur Beamte ohne kaufmännischen Sinn, der Geist der von hier ausstrahlt, sei dem Ganzen nicht förderlich. Die reichen Kunden gehen zu Backhausen, wo man reell und nicht so schroff bedient wird, die Tapezierer als die kaufkräftigsten Consumenten boycottiren das Haas'sche Unternehmen, weil es ihnen Concurrenz macht. Der Actionär tadelt ebenfalls auf Grund eingeholter Berichte die Assortirung der italienischen Filialen mit Waaren, die dem Geschmack des Landes nicht entsprechen und beantragt schliesslich die Umwandlung der italienischen Filialen in eine eigene Commandit- oder Actiengesellschaft, Auflassung des hiesigen Orientalischen Bazars und der Räume im anstossenden Aziendahause, da der Miethzins in beiden anstossenden Nebenhäusern gewiss über 25000 fl. ausmacht. Dr. Bondi (Dresden) findet die bisherige Kritik objectiv und nicht persönlich (? ?), es müsse ein moderner Zug an Stelle der bureaukratischen Führung kommen. Schon im Arrangement des Waarenlagers beim Betreten der Innenräume zeigte es sich, dass das Geschäft leicht zu überfüllen war. Die Unzufriedenheit mit der obersten Leitung des Unternehmens zeige sich auch in Deutschland und er habe das Mandat, dies hier öffentlich auszusprechen und wenn auch nicht gegen das Absolutorium zu stimmen, doch sich dem Tadelsvotum anzuschliessen. Leitner fragt neuerlich auf die Positionen der Bilanzen zurückkommend ob der Reservefond auch nur in Waaren bestehe und ob die Vorräthe von 2719751 Gulden courante Artikel darstellten, ferner, warum seit Jahren auf die Immobilien keine Abschreibungen vorgenommen werden und ob dies auch bei den Waaren geschieht, warum bei einem so grossen Aufwand an Capital nur ein Fabrikationsgewinn von 24200 fl. resultirt u. s. w.

Dr. Frankl vertheidigt, wie es scheint ex officio die Verwaltung, desgleichen Kaammerrath Neuber und Actionär Stern, welcher Letzterer meint, die Verwaltung müsse alle Last und Liebe zur Führung des Unternehmens verlieren, wenn man wegen des ungestillten Dividendenhungers ein so geringes Maass an Wohlwollen zeige. Der Generaldirector

vertheidigte sein Gebahren in ausführlicher Weise. Zur Bilanz der Actiengesellschaft der Teppich- und Möbelfabrike mit ihrer zwei percent Dividende bemerkt „Schönb. Börsen- und Handelsbericht“: Diese Dividende ist nichts weniger als reell verdient, denn man braucht nur einen Blick in die Bilanz zu werfen, um zu sehen, dass diese wohl sehr geringe Dividende vollständig in der Luft hängt. Vor allem tritt der Umstand besonders markant hervor, dass die Fabriken, welche mit 1,5 Mill. Gulden im Buche stehen, im Ganzen 24000 fl. Fabrikationsgewinn brutto gebracht haben, dass ferner weder von diesen Fabriken, noch von den Realitäten, die mit circa 1300000 fl. bewertet erscheinen, auch nur ein Kreuzer zur Abschreibung gebracht wurde. Wie es mit dem Waarenconto aussieht, das mit 2740000 in der Bilanz figurirt, das wissen die Götter, denn die P. T. Herrn Revisoren bestätigen ja nur, dass der Rechnungsabschluss mit den Büchern übereinstimmt. Die Inventar haben sie nach der beliebigen Methode nicht einer Ueberprüfung unterworfen. Auch das Creditoren-Conto, welches circa 1400000 Gulden beträgt, giebt zu mancherlei Bedenken Veranlassung. Wäre nicht der ausserordentliche Reservefond im Betrage von 577000 fl. vorhanden, so müssten über die Zukunft dieses Unternehmens noch schwerwiegende Bedenken sich geltend machen. Es zeigt sich eben nach Jahren, dass bei der Gründung der Gesellschaft schwere Sünden begangen wurden und unwillkürlich wird man nach der von uns jüngst citirten Anekdote, bei dem blutigen Schnitt, der offenbar damals gemacht wurde, ausrufen: „C'est le coup de Monsieur Seligmann!“ (Das ist der Schnitt des Herrn Seligmann!)

### Handelspolitik und Zollwesen.

**Spanischer Zolltarif.** Spanien hat seinen Zolltarif mit Wirkung vom 1. d. M. wesentlich geändert. Die Aenderungen bestehen zumeist in Erhöhungen der bisherigen Zollsätze. Auch eine Reihe deutscher Industrieerzeugnisse erleiden Aenderungen. Wie aus Madrid gemeldet wird, findet die erste Colonne des neuen Tarifs auf Waaren aus solchen Staaten Anwendung, die mit Spanien keine Verträge bezüglich der Zollbehandlung abgeschlossen haben während die zweite Colonne (Minimaltarif) für diejenigen Staaten gilt, die ihrerseits auf spanische Producte ihre Minimaltarife anwenden. „Laut Königlicher Verordnung — so wird der Meldung hinzugefügt — gehört zu den letzteren auch Deutschland, doch geniessen keineswegs alle Erzeugnisse der deutschen Industrie die Meistbegünstigung.“